



Verband medizinischer
Fachberufe e.V.

Projekt zur interprofessionellen und sektorenübergreifenden Betreuung Schwerstkranker/Sterbender

Statement Hannelore König, 1. Vorsitzende geschäftsführender Vorstand des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V.

Als Vertreterin des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. freue ich mich über den Erfolg dieses berufs- und sektorenübergreifenden Projekts zur Betreuung Schwerstkranker und Sterbender. Unsere Erwartungen, dass sich die Zusammenarbeit der Beteiligten durch das Schulungskonzept in kleinen Gruppen im Interesse dieser Patientinnen und Patienten verbessert, wurden im vollen Umfang erfüllt.

Die medizinisch-pflegerische Betreuung und Versorgung Schwerstkranker ist ein von vielen Faktoren abhängiger und vor allem interdisziplinärer Prozess. Er kann durch eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit der Beteiligten mit den Erkrankten verbessert werden. Das hat dieses Projekt gezeigt. Denn Schwerstkranke und Sterbende sowie ihre Familien benötigen für ihren Alltag auf unterschiedlichste Weise Unterstützung.

Medizinische Fachangestellte haben in der Hausarztpraxis dabei oft eine koordinierende und vermittelnde Position. Sie nehmen die Wünsche für Rezepte und Verordnungen entgegen. Sie kennen deren besondere Anforderungen und besprechen diese mit dem Arzt. Sehr häufig müssen sie dann wiederum den Angehörigen gegenüber erklären, warum ein Heil- oder Hilfsmittel nicht oder ein anderes Medikament verordnet wurde. Sie stehen damit im Spannungsfeld zwischen kassenärztlichen Versorgungsmöglichkeiten, Forderungen von Pflegediensten und den Erwartungen von Patienten und Angehörigen.

Die Kommunikation der Gesundheitsfachberufe ist dabei nicht nur durch den Faktor Zeit begrenzt, sondern auch durch unterschiedliche Betrachtungsweisen erschwert. Denn der medizinische und ärztliche Blick ist oft anders als der von Pflege und Therapeuten. Hierbei spielt das berufliche Rollenverständnis der jeweiligen Profession, das Wissen über die Kompetenzen des anderen Gesundheitsfachberufes und die Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit eine wesentliche Rolle.

Mit dem im Projekt entwickelten Schulungskonzept in kleinen Gruppen haben die am Versorgungsprozess beteiligten Berufe die interprofessionellen Grenzen schnell überwunden und Verständnis für die jeweils andere Berufsgruppe und für die besondere Situation der Patienten entwickelt.

Es ist erfreulich, dass die Anzahl der Kontakte der Akteure bei der Versorgung und auch die Häufigkeit der Gespräche mit den Schwerstkranken und deren Angehörigen gestiegen sind. Die ebenfalls gestiegene Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit zeigt, dass dieser Weg richtig ist.

Es ist mir wichtig, dass wir nicht auf die Änderungen von Studiengängen und Ausbildungsordnungen warten, sondern die gewonnenen Erkenntnisse durch derartige berufs- und sektorenübergreifende Fortbildungsreihen umsetzen, damit möglichst viele



Verband medizinischer Fachberufe e.V.

schwerstkranke Patienten und auch die Berufsangehörigen im Gesundheitswesen davon profitieren. Denn der Umgang mit Schwerstkranken verlangt besondere Kompetenzen, aber auch Selbstvorsorge von den Berufsangehörigen. Auch diese Themen gehörten zum Schulungskonzept, so dass die Kolleginnen und Kollegen entsprechend gestärkt wurden.

Es ist wichtig alle im Versorgungsprozess sektorenübergreifend und interprofessionell bei der Versorgung von Schwerstkranken/Sterbenden zum Wohle der Patientinnen und Patienten einzubinden.

Ich möchte mich bei allen Projektpartnern aus den Institutionen und Verbänden für die hervorragende Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes und der Robert-Bosch-Stiftung für die Förderung bedanken.

Kontakt

Hannelore König

1.Vorsitzende geschäftsführender Vorstand

Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Tel. +49 (0) 1 73 271 48 20

Email: hkoenig@vmf-online.de

Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Geschäftsstelle

Gesundheitscampus-Süd 33

44801 Bochum

www.vmf-online.de